

Restaurierung einer Parkanlage in Luzern

Autor(en): **Fahrni, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin**

Band (Jahr): **18 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Restaurierung einer Parkanlage in Luzern

Mit dem Landsitz Bellerive, einer um 1890 erbauten Villa in einem grossen Park, besitzt Luzern einen wenig bekannten Zeugen einer Anlage aus dem 19. Jahrhundert. Er liegt am südlichen Hang des Gerlisbergs am rechten Ufer der Luzerner Bucht des Vierwaldstättersees und umfasste einst den ganzen Abhang von der Bellerive-Höhe bis zum See, ein 23 ha grosses Areal, von dem heute noch 1,6 ha des wertvollen Parks erhalten geblieben sind. Sowohl die Villa, wie auch der Park werden nun fachgerecht restauriert.

Die Geschichte des edlen Landsitzes reicht bis ins Mittelalter zurück, der damals wie die gleichnamige Besitzerfamilie «Am Lehn» hiess. Im 17. Jahrhundert wurde der Name von der Familie Cloos auf «Zerleitenbaum» geändert. Um 1798 erbaute die Familie Mohr ein Lustschloss mit einem einfachen barocken Garten. Die Grösse der Liegenschaft betrug zu diesem Zeitpunkt 30 ha. Im Jahre 1844 gab die Gräfin Sophie d'Harcourt dem Sitz den Namen «Bellerive».

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts ging die Anlage in den Besitz von Martin Bodmer von Muralt über, einem Bankier und Bürger von Zürich. Er liess in den Jahren 1887 bis 1890 die heute noch bestehende Villa im Neurenaissance-Stil erbauen. Er baute sie, um sich von Zeit zu Zeit, vorab im Sommer, zu erholen, während seine Familie vom Frühling bis in den Spätherbst dort verweilte und über den Winter nach Zürich zog. Mit dem Bau der Villa wurde der bekannte Architekt Arnold Bringolf beauftragt. Vom Spätklassizismus ausgehend, ist Bringolf in Luzern ein Vertreter der stilpluralistischen Hal-

tung der Jahrhundertwende. Die Villa Bellerive ist ein Hauptwerk der italianisierenden Neurenaissance in der Schweiz. Von den drei bekannten Landschaftsarchitekten Otto Froebel, Evariste Mertens und Alfred Usteri sind Pläne zur Parkanlage bekannt. Sie gehörten einer intensiv tätigen, ersten Generation von Landschaftsarchitekten in der Schweiz an. Sie legten, zusammen mit dem Architekten, den noch heute grösstenteils erhaltenen späthistorischen Landschaftsgarten an.

Nach dem Tode der Besitzerfamilie wurde 1938 der grösste Teil des Landes parzelliert und verkauft. Nach mehrmaligem Handwechsel kam der Kanton Luzern im Jahre 1964 in den Besitz der Villa. 1970 zog das kantonale Kindergärtnerinnen-Seminar in die neu eingerichteten Räume ein. Im Jahre 1966 führte das Kantonale Hochbauamt einen Projektwettbewerb durch, welcher von den Architekten Grimm Marti Tschopp und dem Landschaftsarchitekten Christoph Fahrni gewonnen wurde. Bei ihrem Projekt verzichteten sie auf einen Neubau im Park. Somit war ein Schritt zur Erhaltung des wertvollen Parkes getan. Im Rahmen der Optimierung im Mittelschulwesen des Kantons Luzern wird des Seminar Bellerive ausgebaut und die Villa restauriert. Für den Park wird nun, auf der Grundlage eines gartendenkmalpflegerischen Gutachtens von Landschaftsarchitekt Guido Hager, ein Parkpflegewerk erstellt, das auch einen zeitgemässen ökologischen Umgang in die Betrachtung mit einbezieht. Mit den Restaurierungsarbeiten des Parks kann nun in den nächsten Monaten begonnen werden. Durch Bäume zugewachsene Sichtachsen werden

wieder geöffnet und der veraltete Baumbestand regeneriert. Die inzwischen mit Gras überwucherten Wege werden ausgegraben und Reparaturen an Brunnen, Mauern, Skulpturen, Grotten, Lauben und anderen Ausstattungselementen ausgeführt.

Die Villa und der Park sind eine ineinander verflochtene Einheit, die sich gegenseitig bedingen. Sie sind authentische Zeugen einer vergangenen Epoche. Die gartenkünstlerische Leistung dieser Parkanlage ist für Luzern von besonderer

Bedeutung und die fachgerechte Restaurierung dieses Gartendenkmals zeugen von einem respektvollen Umgang Luzerns mit seinem kulturellen Erbe.

Christoph Fahrni
Brünigstrasse 25
6005 Luzern /
Elisabeth Schleich
Landenbergstr. 16a
6005 Luzern



Villa Bellerive. Fassade gegen Süden mit vorgelagerter Terrasse und einer unteren Stufe mit Brunnenanlage.